



Sudetendeutsche Stammesgemeinschaft

Bezirk Oberbayern

Aubing-Ost-Straße 88 / D-81245 München

T.0172/8193826 / F. 089/89711459

Johann.Slezak@sudeten-bayern.de

DIE SUDETENDEUTSCHEN - BAYERNS VIERTER STAMM



Viel mehr Glück im Neuen Jahr 2018
Wünschen wir Ihnen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident
Seehofer



Stern von Bethlehem oder gefährlicher Meteorit, das ist nicht nur hier die Frage.

**Auszug aus der Neujahrsansprache des Bayerischen
Ministerpräsidenten vom 29.12.2017**

„Sorgen macht uns auch die internationale Lage. Die Menschen spüren das Ende der Gewissheiten. Umso mehr bin ich froh, dass wir mit unseren Nachbarn in Tschechien eine neue Ära der Freundschaft und Partnerschaft einleiten konnten. Das ist etwas Bleibendes für die kommenden Generationen.

Ich danke allen Sudetendeutschen für diesen gemeinsamen Weg“.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident.

Wir bedanken uns für die Passage über unsere Volksgruppe in Ihrer Neujahrsansprache. Wir, die Sudeten-deutschen, haben uns dieses Lob, das wir schon von allen Ministerpräsidenten für unsere Leistungen in Bayern, aber auch in der alten Heimat erhielten, mehr als verdient.

Allerdings kann von einer neuen Ära der Freundschaft und Partnerschaft mit unseren ehemaligen Tschechischen Nachbarn, die etwas Bleibendes für kommende Generationen sein soll, erst dann die Rede sein, wenn die andauernde Diskriminierung unserer Volksgruppe, durch die immer noch geltenden Vertreibungs-dekrete und das Straffreistellungsgesetz, endlich aufgehoben, und eine Einigung über die offenen Eigentumsfragen erzielt wird.

Die neue „Ära der Freundschaft und Partnerschaft“ hat deshalb viel mit der Akzeptanz von Unrecht, Ver-treibung und Raubsicherung zu tun.

Leider ist es Ihnen, in Ihrer Ära als Ministerpräsident nicht gelungen, auch nur ein Jota, an diesen Gesetzen und Dekreten, die der Menschenwürde, dem Völkerrecht, dem EU-Recht und dem Diskriminierungsverbot widersprechen, zu ändern.

Die meisten Sudetendeutschen, denen Sie danken, mit Ausnahme einiger Funktionäre, können diesen ge-meinsamen Weg, erst dann beschreiten, wenn Sie, als Schirmherr, dafür sorgen, dass diese Vorbedingungen, die die Würde der Opfer wieder herstellen, erfüllt werden. Erst dann kann eine neue Ära der Freundschaft und Partnerschaft, die zu etwas Bleibendem für kommende Generationen wird, entstehen.

So lange diese Diskriminierungen noch bestehen und keine Regelung der offenen Vertreibungsfragen erfolgt ist, wird Unrecht zu Recht, auch dann, wenn es ein Ministerpräsident anders sieht.

Deshalb hat für uns das Zitat von; Johann Wolfgang von Goethe, Papst Leo XIII und Bertholt Brecht,

„Wo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht“

mehr Gewicht, wie die Worte des Ministerpräsidenten, die das Unrecht nicht mehr benennen.

Mit besten Wünschen für 2018, Ihr Sudetenbayer und CSU-Parteifreund

Johann Slezak